# Bünzli, Jacques

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **127/128 (1946)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

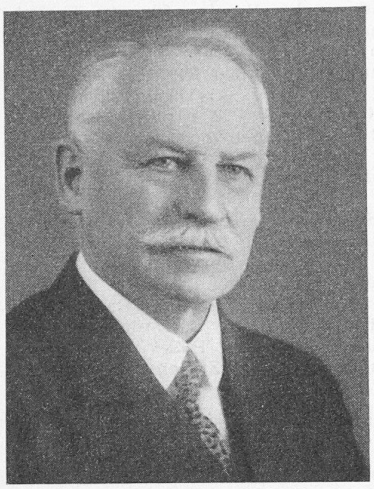
**http://www.e-periodica.ch**

(Zürich), Ernst Suter, Bildhauer (Basel), Prof. Dr. Hans Hofmann, Arch. (Zürich), Dr. Bernhard Krauss, Gemeindeammann (Dornach). Für Preise und Ankäufe stehen 15000 Fr. zur Verfügung. Abzuliefern sind ein Modell mit Platzgestaltung 1:100, ein Modell des Denkmals 1:5, zwei Perspektiven, ein Situationsplan 1:100, eine Beschreibung.

## NEKROLOGE

† **Jacques Bünzli** von Uster, am 4. Juni 1868 in Sargans als Sohn eines VSB-Beamten geboren, war aufgewachsen im idyllischen Städtchen Rapperswil. Aus dieser Heimat-Atmosphäre ist ihm zeitlebens ein frohmütiges, geselliges und verstehendes Wesen geblieben, das sich zunächst im Kreise der Zürcher Singstudenten auswirkte, als er von 1888 bis 92 am Eidg. Polytechnikum Maschineningenieur studierte, nachdem er zuvor eine zweijährige Schlosserlehrzeit absolviert hatte. Mit dem Diplom versehen, trat Bünzli in die Dienste der Maschinenfabrik Esslingen, um 1896 in die Heimat zurückzukehren. Nach kurzer Tätigkeit bei der NOB wurde er auf den Posten des Betriebsdirektors der Appenzellerbahn in Herisau berufen. Da war es, wo er seinen Hausstand gründete, dem zwei Söhne entsprossen, da wirkte er aber auch als Gemeinderat, als Offizier und in mancher Tätigkeit als Eisenbahnfachmann. 1909 brachte Bünzli die Berufung als Direktor der Südostbahn, sodass er sich für den Rest seines Lebens in Wädenswil niederliess. Kriegs- und Nachkriegszeit brachten grosse Arbeitslast, und als sich Jacques Bünzli 1931 zurückzog, hatte sich die Lage der Südostbahn gebessert, ohne dass es ihm selber vergönnt gewesen wäre, die Modernisierung und Elektrifikation selber durchzuführen. Im Ruhestande widmete er sich als Vorstandsmitglied des Nordostschweizerischen Schiffahrtsverbandes vor allem den Binnenschiffahrtsfragen und ferner dem Militärdienst, wo er als Eisenbahnoffizier den Grad eines Obersten bekleidete. Bei guter Gesundheit und regem Geistesleben durfte Freund Bünzli seinen mannigfachen Interessen leben und, wie er nicht anders konnte, viel Liebes erweisen, bis er am 26. Juli 1945 nach kurzer Krankheit ohne Schmerzen entschlummern musste. Mit ihm ist nicht nur ein verdienter Fachmann und Offizier, ein guter G. E. P.-Kollege und Sängerfreund, sondern auch ein wackerer Bürger und Eidgenosse, ein ausgeglichener Mensch dahingegangen, den wir in bestem Andenken behalten werden.

W. J.



JACQUES BÜNZLI
MASCHINEN-INGENIEUR
4. Juni 1868 26. Juli 1945

## LITERATUR

**Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:**

**Für eine eidgenössische Postsparkasse.** Die Postsparkasse als Waffe im Kampfe gegen die Vermassung des Volkes. Von Hans Zopfi. Heft 19 der Rechtshilfe-Bücher. 64 S. Zürich 1945, Rechtshilfe-Verlag. Preis kart. Fr. 4,80.

**Reinforced Concrete Design.** By J. S. Berry. 108 S., 52 Fig. London 1945, Hutchinson's Scientific & Technical publications.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Ing. W. JEGHER (abw.), Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Zürich, Dianastr. 5. Tel. 23 45 07

## MITTEILUNGEN DER VEREINE

### S. I. A. Basler Ingenieur- und Architekten-Verein
### 68. Jahresbericht pro 1944/45

Mit dem Abschluss des Krieges beginnt auch für den B. I. A. eine neue Epoche. Die Kriegszeiten haben allen unseren Mitgliedern grosse Schwierigkeiten gebracht. Aufträge waren immer vorhanden; es fehlte aber an Materialien und Hilfskräften. Die militärischen Dienstleistungen beanspruchten alle unsere Mitglieder, und viele konnten im Dienste des Vaterlandes wertvolle Arbeit leisten.

Die neue Zeit beansprucht uns nicht nur fachtechnisch, sondern vor allem auch menschlich. Zu helfen sind wir berufen. Nicht nur die Probleme zur Erreichung einer Rendite, sondern ebensosehr die, die Menschenrechte zu wahren, gehören zu unseren Aufgaben.

1. Mitgliederbewegung

Die Mitgliederzahl hat sich um 7 auf 249 erhöht. 13 Aufnahmen stehen 3 Austritten und 3 Todesfällen gegenüber. (1943/44: 8 Aufnahmen, 4 Austritte und 2 Todesfälle.) Ehrenmitglieder: Ing. A. Linder; Arch. P. Vischer.

Neu aufgenommen wurden: Albert Baravalle, Arch.; Gaudenz Caveng, Masch.-Ing.; Jacques Funk, Masch.-Ing.; Arnold Gürtler, Arch.; Alfred Jaekle, Arch.; Karl Mayer, Arch.; August Métraux, El.-Ing.; Willi Müller, Arch.; Max Schneider, Arch.; Armin Schuppisser, Bauing.; Otto Seiberth, Arch.; Paul Troller, El.-Ing.; Ulrich Wille, Bauing.

Ausgetreten sind: Emil Constantin, Bauing.; Henri Müller, Bauing.; Ernst Zietzschmann, Arch.

Durch den Tod wurden uns entrissen: Hans Werner, Bauing.; Georges Cornu, Masch.-Ing.; Heinrich Zschokke, Chemiker.

2. Vereinsanlässe:

a) Exkursionen:

1. Besichtigung der Neubauten und des Betriebes der Spinnerei Arlesheim und der Industriegesellschaft für Schappe in Basel. Führung durch H. R. und P. Suter, G. Gruner und Betriebsleitung der Spinnerei Arlesheim. 2. Besichtigung der Fabrikanlagen der Escher Wyss A.-G. in Zürich und der Wärmepumpenanlagen der Amtshäuser der Stadt Zürich und der E. T. H. 3. Besichtigung der Kehrichtverbrennungsanlage der Stadt Basel im Wasenboden; Führung durch die Herren Ingenieure Felber, Eglin und G. Gruner.

b) Vorträge:

Prof. Dr. G. Eichelberg, E. T. H. Zürich: «Energie».
Prof. Dr. F. Fischer, E. T. H. Zürich: «Technische Probleme der Fernsehgrossprojektion», auf Einladung der Naturforschenden Gesellschaft.
Denis Honegger, Arch., Fribourg: «De la tradition dans l'architecture».
Dr. h. c. F. Gugler, Bauingenieur, Baden: «Projekt und Bau des Kraftwerkes Lucendro».
Dr. ing. R. Steiger, Chemiker, Bern: «Die Herstellung der künstlichen Textilien».
Max Preiswerk, Ingenieur, Lausanne: «Aluminium, Gewinnung, Eigenschaft und Anwendung».
Dr. C. Robert, Physiker, Bern: «Aufgaben der Hochfrequenztechnik im modernen Luftverkehr».
Dr. Robert Ruckli, Bern: «Der Ausbau des schweizerischen Hauptstrassennetzes».
Emil Bercher, Arch., Basel: «Gedanken über eine praktische Inangriffnahme der Innenstadtkorrektion», auf Einladung der «Freien Schweizer Architekten».
Karl Rudmann, Bauingenieur, Basel: «Ursachen von Rissbildungen im Hochbau».
H. Rapp, Bauingenieur, Basel: «Das Projekt des Schweiz. Autostrassenvereins für die Fernverkehrsstrasse Basel - Delsberg».
A. Hug, Ingenieur, Thalwil: «Fortschritte in der Entwicklung des Rollmaterials der Eisenbahnen, städtischen Verkehrsmitteln und Bergbahnen».
Dr. Albert Baur, Kunsthistoriker, Basel: «Andrea Palladio als Architekt», auf Einladung der «Freien Schweizer Architekten».
Max Oesterhaus, Bauingenieur, Bern: «Die Regulierung von Seen».
Prof. Eduard Amstutz, Bern: «Die Aussichten des Luftverkehrs und seine Bedeutung in der Schweiz», auf Einladung der «Statistisch-Volkswirtschaftlichen Gesellschaft Basel».
Alfred Roth, Arch., Zürich: «Der Wiederaufbau, eine entscheidende Epoche in der europäischen Bauentwicklung».

3. Aus der Tätigkeit des Vorstandes, der Delegierten und Kommissionen.

Der Vorstand erledigte seine Arbeiten in fünf Sitzungen und trat mit den Delegierten in drei Sitzungen (Vorjahr zusammen fünf Sitzungen) zusammen.

a) Innenstadtkorrektion. Die Eingabe der drei Basler Fachverbände, die am 25. Mai beim Vorsteher des Baudepartementes zuhanden des Regierungsrates eingereicht wurde, fand ihre Erledigung in Besprechungen mit dem Vorsteher. Die Projekte der Baukommission für die Umgestaltung von Klein- und Grossbasel wurden erörtert und die Meinung der drei Fachverbände in einem Schreiben vom 30. April niedergelegt. Dieses Schreiben spricht seine Genugtuung dafür aus, dass die frühere Idee einer Talentlastungsstrasse zugunsten einer Verbreiterung der Gerbergasse aufgegeben wurde und parallel zu dieser nur eine sekundäre Erschliessungsstrasse ausgeführt werden soll. Die Steinenvorstadt behält ihre bisherige Breite; hingegen muss für die Verbindung vom Barfüsserplatz nach der Heuwaage eine bessere Lösung gefunden werden. Eine Verbreiterung der Theaterstrasse — Steinentorstrasse befriedigt nicht. Noch nicht abgeklärt ist u. E. die Gestaltung des Bahnhofplatzes. Hierfür wurde eine Ideenskizze eingereicht, die eine Grundlage für neue Studien bilden soll. Regierungsrat Dr. Ebi betonte die Notwendigkeit weiterer Studien an vielen Teilen des Korrektionsplanes, und wir hoffen, weiterhin in dieser Sache fördernd mitwirken zu können. Diese Arbeiten wurden von der Stadtplankommission in Zusammenarbeit mit den befreundeten Verbänden erledigt.

b) Unterricht über Stadt-, Regional- und Landesplanung an der E. T. H. Bisher war es an der E. T. H. nur Architekten vergönnt, an Vorlesungen und Uebungen im Städtebau teilnehmen zu können. Bauingenieure und alle anderen Disziplinen hatten ausser einer Freifachvorlesung keine Gelegenheit. Da das C. C. ein Ansuchen unseres Vereines um Vermehrung des Stadtplanungsunterrichtes abwies, sah sich der Vorstand gezwungen, mit dem Antrag an die Delegiertenversammlung zu gelangen. Der Wiederaufbau schafft Planungsaufträge für Ingenieure und Architekten. Die Schweiz verfügt über ein sehr kleines Kader von Planungskundigen; darum sind viele Gemeinden darauf angewiesen, ihre Bebauungspläne von Zeichnern und Geometern nach relativ primitiven Anschauungen aufstellen zu lassen. Die Möglichkeit, Kenntnisse in Stadt- und Landesplanung zu erwerben, sollte auch Bauingenieuren geboten werden. Die Stellung von Kraftwerken, Brücken und dgl. verlangt heute eine vermehrte Rücksichtnahme auf alle